

FRANZ ADAM / THOMAS BETZ

Das Bier war noch dunkel, und unter Prinzregent Luitpold wurden in Schwabing Dachateliers für Künstler ausgebaut. Wie viele andere kam auch der junge Hermann Hesse um die Jahrhundertwende nach München, um schwäbische Freunde sowie Ausstellungen und Museen zu besuchen. Der Promifaktor und der wieder einmal nachgeblätterte Münchenmythos der Kunst- und Literaturstadt ergeben hier ein doch lohnendes Ergebnis dieser Präsentation im Literaturhaus, denn der später meistgelesene deutschsprachige Schriftsteller des Jahrhunderts hatte mit München eine Arbeits- und diverse Freundschaftsbeziehungen gepflegt, denen der kundige Volker Michels – langjähriger Hesse-Herausgeber bei Suhrkamp und

kriegs, verbunden mit der »Nationalisierung« des Blatts und seines Redakteurs Ludwig Thoma. In einem Brief an Theodor Heuss bekennt Hesse 1915: »Wenn dies in Deutschland künftig Trumpf werden sollte, werde ich Schweizer.« Für Langens Kulturzeitschrift »März«, 1907 als »seriöse« Schwester des »Simplicissimus« gegründet, gibt er den literarischen Teil heraus und liefert als produktiver Literaturkritiker und Essayist rund 150 Beiträge. Eine weitere Raumzelle ist entsprechend mit »März«-Texten tapeziert.

Die Ausstellung beginnt mit heutigen Filmimpressionen aus Hesses ehemaligem Haus in Gaienhofen. Dort fand der 27-jährige frischvermählte Selbstsucher ein Refugium zur

# 50 Tage in München

Hermann Hesse hat Zeit seines Lebens »dieser famosen Stadt« 15 Mal einen Besuch abgestattet. Über diese bisher unterschätzte Beziehung informiert nun eine Ausstellung im Literaturhaus.



Der Autor in Oberbayern: mit Marianne Sieck in Pinswang am Chiemsee, Oktober 1913, aus Hesses Fotoalbum | © Deutsches Literaturarchiv Marbach

Pfleger eines Hesse-Editionsarchivs – sowie Kokurator und Literaturhausleiter Reinhard G. Wittman mit sichtlicher Freude nachgeforscht haben.

Als Hesse 1904 mit dem Roman »Peter Camenzind« einen Erfolg gelandet hatte und sich als freier Schriftsteller etablieren wollte, knüpft er hier verstärkt Kontakte: »Außer Kneipeereien mit Freunden und hübschen Weibern gehörte zu München die Literatur, ein Kreis von Künstlern und Kollegen«. Er schreibt für den »Simplicissimus« – dessen Gründer Albert Langen Hesse gerne auch als Autor seines Buchverlags von S. Fischer abwerben würde – und für diverse andere Münchner Blätter. Für den »Simpl« – dessen Kritik an Berlinertum, preußischem Militarismus und der Person Kaiser Wilhelms II. er teilt – liefert er Gedichte und Prosa. Ein Kabinett der Ausstellung ist der Beziehung zum berühmten Satireblatt gewidmet, das ihm »immer lieb« war – bis zur Zäsur des Ersten Welt-

Verwirklichung seiner Lebensreformpläne. Aber Familienleben und Gartenpflege hält er auf Dauer nicht aus. Im ländlichen Idyll lockt den an einem in München gefertigten Schreibtisch Arbeitenden die Kunstmetropole weg »aus meiner Bodensee-Einsamkeit in die Welt«, wie er schreibt. Bevor er aus familiären Gründen 1912 nach Bern übersiedelt, erwägt er die Stadt als Winterquartier und sogar einen Umzug nach München.

Münchner Impressionen aus der Zeit vor 1914 dominieren den großen Ausstellungsraum, denn es sind keine Fotografien überliefert, die Hesse in München zeigen. Altbekanntes Porträt Thomas Manns oder der Schwabinger »Kosmikerrunde« – Hesse besucht um 1904 eine Lesung Karl Wolfskehl's – müssen hier aushelfen. Drei exemplarische Weggefährten Hesses aus den Münchner Tagen werden in den übrigen Kabinetten vorgestellt: der Zeichner Olaf Gulbransson mit Frau Grete, der Chiemgauer Landschaftsmaler und Grafiker Rudolf Sieck sowie der Redakteurs- und Schriftstellerkollege und leidenschaftliche Jäger Ludwig Thoma, mit dem der Pazifist Hesse lange freundschaftlich verkehrte, allen weltanschaulichen Differenzen zum Trotz.

Mit dem Begleitheft kann man einen Gutteil der Abbildungen und viele instruktive Informationen nach Hause tragen, doch die Ausstellungspräsentation selbst hat ein Manko: Das interessante, skurrile und überraschende Material wird kaum orientierend kommentiert. Deshalb erschließt es sich in seiner ganzen Tragweite nur Besuchern einer Presseführung – oder bereits vorinformierten Kennern. Trotzdem: sehenswert! ||

»EINST STAND ICH ZU IHRER STADT IN INTIMER BEZIEHUNG ...« HERMANN HESSE UND MÜNCHEN

Literaturhaus München | Salvatorplatz 1 | bis 11. August | Mo-Fr 11-19, Sa/So/Fei 10-18 Uhr | Das Begleitheft kostet 6 Euro | am 21. Juli und 17. August literarischer Spaziergang mit Dirk HeiSerer (Buchungen: 089 29193427) | www.literaturhaus-muenchen.de